

TAGBLATT

15. Juli 2014, 02:36 Uhr

Planwirtschaft im Wald



Regionalförster Raphael Lüchinger (links) und Revierförster Erwin Keller arbeiten derzeit auf Hochtouren an den Pilotprojekten. (Bild: Michel Canonica)

In den kommenden Jahren müssen im Kanton St. Gallen alle Waldeigentümer mit mehr als 50 Hektaren einen Betriebsplan erstellen. Derzeit laufen in der Region erste Pilotprojekte.

STEFAN FEUERSTEIN

ANDWIL. Wie hoch soll der Anteil an Laubbäumen in einem Wald in 15 Jahren sein? Wie altersdurchmischt soll ein Wald heranwachsen? Und wie bringt der Waldeigentümer Naturschutz mit Erholung im nahegelegenen Grün in Einklang? Auf diese und weitere Fragen soll der Betriebsplan Wald Antworten liefern, der derzeit in der Region St. Gallen im Rahmen mehrerer Pilotprojekte erstellt wird.

Zehn betroffene Eigentümer

Die Grundlage dafür liefert der Waldentwicklungsplan, der

2004 in Kraft getreten ist und Wälder nach verschiedenen Funktionen einteilt: vom Schutz vor Naturgefahren über den Naturschutz bis hin zur Erholung und zur Nutzung des Holzes. Wie der für St. Gallen und die Umgebung zuständige Regionalförster Raphael Lüchinger erklärt, seien in einem ersten Schritt alle Waldbestände mittels einer Luftbild-Bestandeskarte erfasst worden, um sich einen Überblick zu verschaffen. Nun soll in Zusammenarbeit mit den Eigentümern von über 50 Hektaren Wald entschieden werden, in welche Richtung sich die Wälder entwickeln sollen; dies anhand eines Betriebsplans, der für Eigentümer verbindlich ist. Davon betroffen sind in der Waldregion 1 St. Gallen – zwischen Rorschach und Kirchberg – rund zehn Waldeigentümer.

Erste Betriebspläne in Arbeit

Um Optimierungen vorzunehmen, werden in der Region St. Gallen zuerst Betriebspläne für drei verschiedene Waldeigentümer erstellt. Zwei davon, die Ortsgemeine Bernhardzell sowie die Ortsgemeinde Andwil, befinden sich im Forstrevier Tannenberg, für das Erwin Keller zuständig ist. Seine Arbeit an den Betriebsplänen läuft derzeit auf Hochtouren, Ende des Jahres sollen sie rechtskräftig werden. «Gemeinsam mit den Waldeigentümern bestimmen wir die Zukunft der Wälder. Ich bringe mein Wissen über die Wälder ein, das letzte Wort haben aber sie», erklärt der Förster. Ein Blick in seine Unterlagen verdeutlicht beispielsweise, wie gross der Anteil junger Bäume innerhalb der Wälder der Ortsgemeinde Andwil ist. Dies habe jedoch nichts mit der bisherigen Nutzung zu tun: Stürme und Käfer hätten in den vergangenen Jahren einige ältere Bäume zerstört.

Wichtige Einnahmequelle

Daneben sei in Andwil auch der Anteil an Nadelbäumen überdurchschnittlich hoch. «Früher war es üblich, ganze Wälder nur mit Fichten aufzuforsten – heute hingegen strebt

man artenreiche Mischwälder an», erklärt der Revierförster. Mit solchen und ähnlichen Erkenntnissen soll nun die künftige Entwicklung geklärt werden. Wie diese jedoch genau aussieht, weiss Erwin Keller noch nicht. Vieles hänge vom Waldeigentümer ab, für den der Wald auch eine wichtige Einnahmequelle sei. «Es geht darum, verschiedene Ziele gegeneinander abzuwägen. Auch wer seinen Wald als Naherholungszone zur Verfügung stellt, braucht finanzielle Mittel, um die Infrastrukturen aufrecht erhalten zu können.»

Funktionen bereits bestimmt

Die Erstellung der Betriebspläne stellt den Revierförster jedoch vor einige Herausforderungen. So habe sich bereits gezeigt, dass die Daten der Luftbild-Bestandeskarte nicht in allen Fällen mit der Realität überstimmen. Daneben sei die Erstellung der Betriebspläne auch eine Kapazitätsfrage, da neben der täglichen Arbeit nun auch viel Zeit in dieses Projekt investiert werde.

Dass mit den für 15 Jahren gültigen Betriebsplänen grosse Veränderungen auf die Wälder zukommen werden, erwarten Regional- und Revierförster jedoch nicht.

«Wirtschaftungspläne für Wälder sind nichts Neues, und mit dem Waldentwicklungsplan sind die Funktionen der Wälder bereits grob geklärt», erläutert Raphael Lüchinger.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/gossau/tb-go/Planwirtschaft-im-Wald;art191,3894084>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN
ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS
VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.